

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 48-49 (1980-1981)
Heft: 12

Artikel: Theater am Stadtgarten Winterthur
Autor: F.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

DEZEMBER 1980

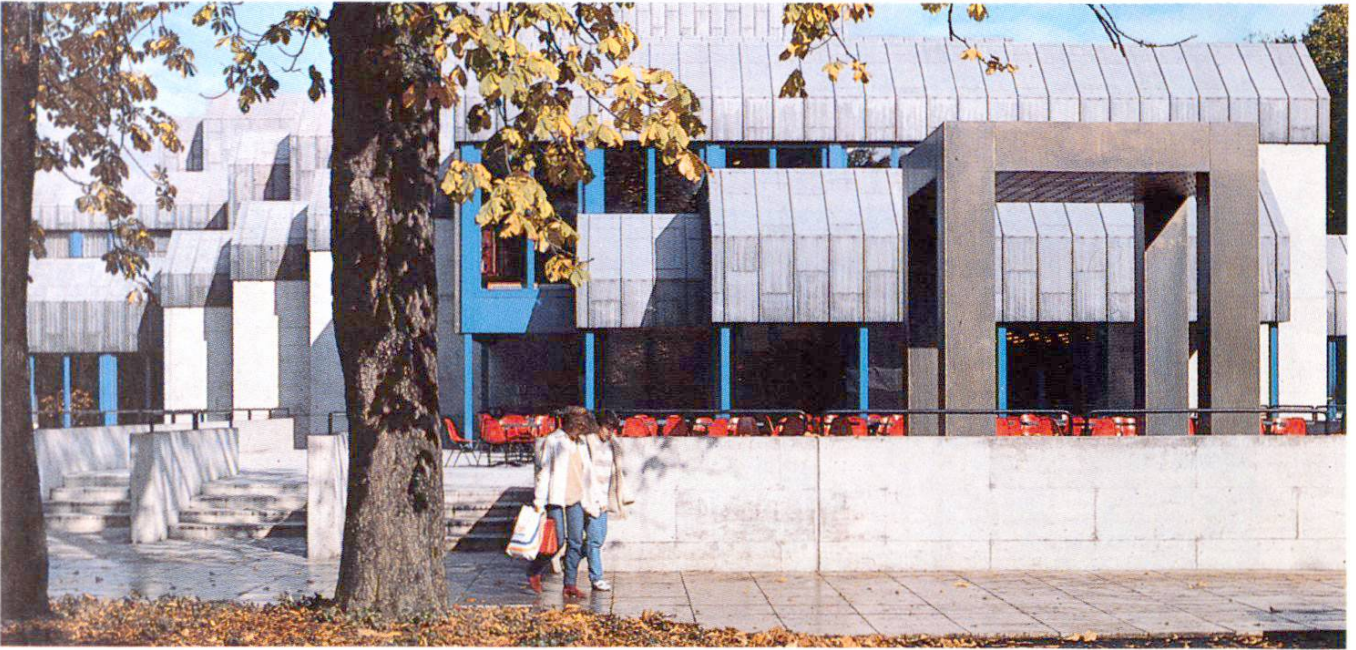
JAHRGANG 48

NUMMER 12

Theater am Stadtgarten Winterthur

Bauherrschaft: Hochbauamt der Stadt Winterthur
Architekt: Dr. sc. techn. Frank Krayenbühl, Zürich
Wettbewerb: 1966–1968
Projektierung: 1969–1975
Ausführung: 1976–1979

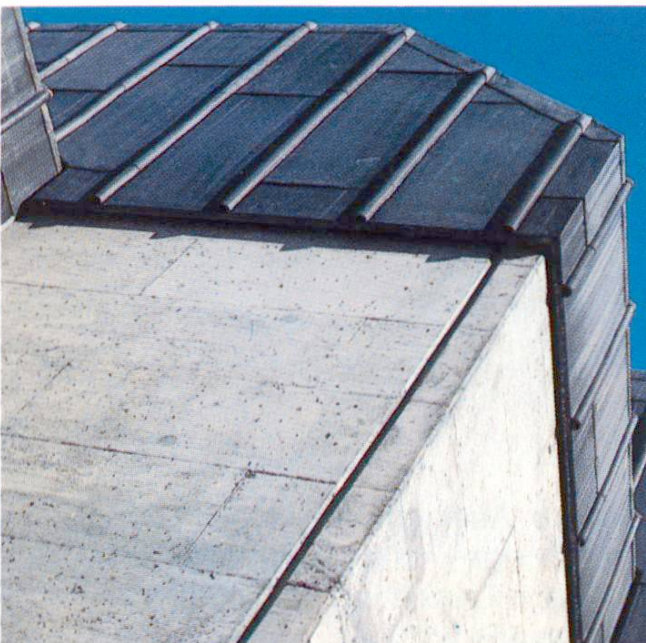






Das neue Winterthurer Theater liegt an zentraler Lage in unmittelbarer Nähe des Stadtgartens sowie verschiedener Museen und anderer öffentlicher Gebäude. Es dient als Gastspieltheater mit einem Angebot, welches die verschiedensten Formen von Sprech- und Musiktheater umfasst. Daneben wird es intensiv als kulturelles und gesellschaftliches Mehrzweckzentrum genutzt.





Konstruktiv besteht das Gebäude aus drei Hauptteilen: die massiven Bereiche aus unbehandeltem Stahlbeton, welche eine Art Gebäudesockel bilden; das Traggerippe in Stahl, bestehend aus geschweissten Strebenfachwerkträgern, die teilweise auf dem massiven Gebäudesockel, teilweise auf Stahlstützen aufliegen; die mehrschichtige Aussenhaut in Leichtbauweise mit einer äusseren Verkleidung aus gefälzten Bleiplatten.

5



Äusseres und Inneres des Baues werden durch die optischen Qualitäten der Konstruktion bestimmt, ergänzt durch zahlreiche gestalterisch integrierte Installationselemente und unpräzise, zweckgerichtete Ausbaumaterialien. Ein System von wenigen leuchtenden Farben steigert die räumliche und konstruktive Differenzierung und schliesst dekorative Zutaten im herkömmlichen Sinne aus.





Dadurch entstehen Voraussetzungen, welche das Gebäude als Rahmen für das stets wechselnde Geschehen im Hause wirken lassen, ohne dabei enge geistige oder gefühlsmässige Fixierungen zu schaffen. F.K.

Zusätzliche Informationen in:
«Schweizer Ingenieur und Architekt»
Nr. 51–52/1979
«Deutsche Bauzeitschrift» Nr. 2/1980
«AS Schweizer Architektur»
Nr. 42/Juni 1980
«md» Nr. 8/August 1980

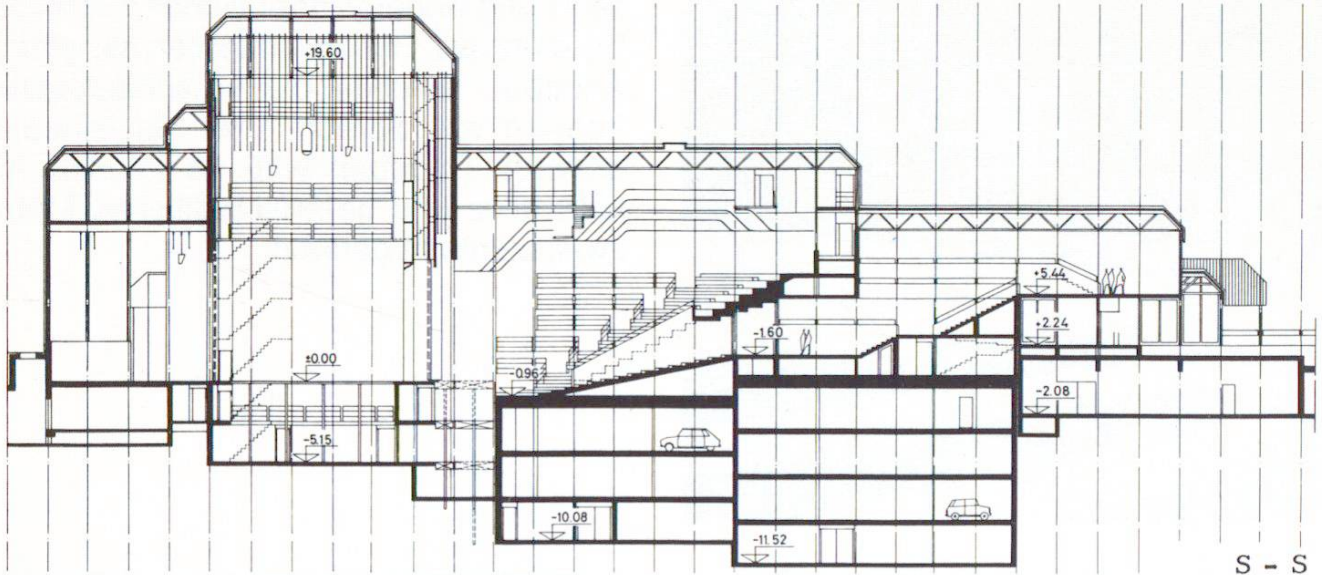
Fotos F. Maurer, Zürich



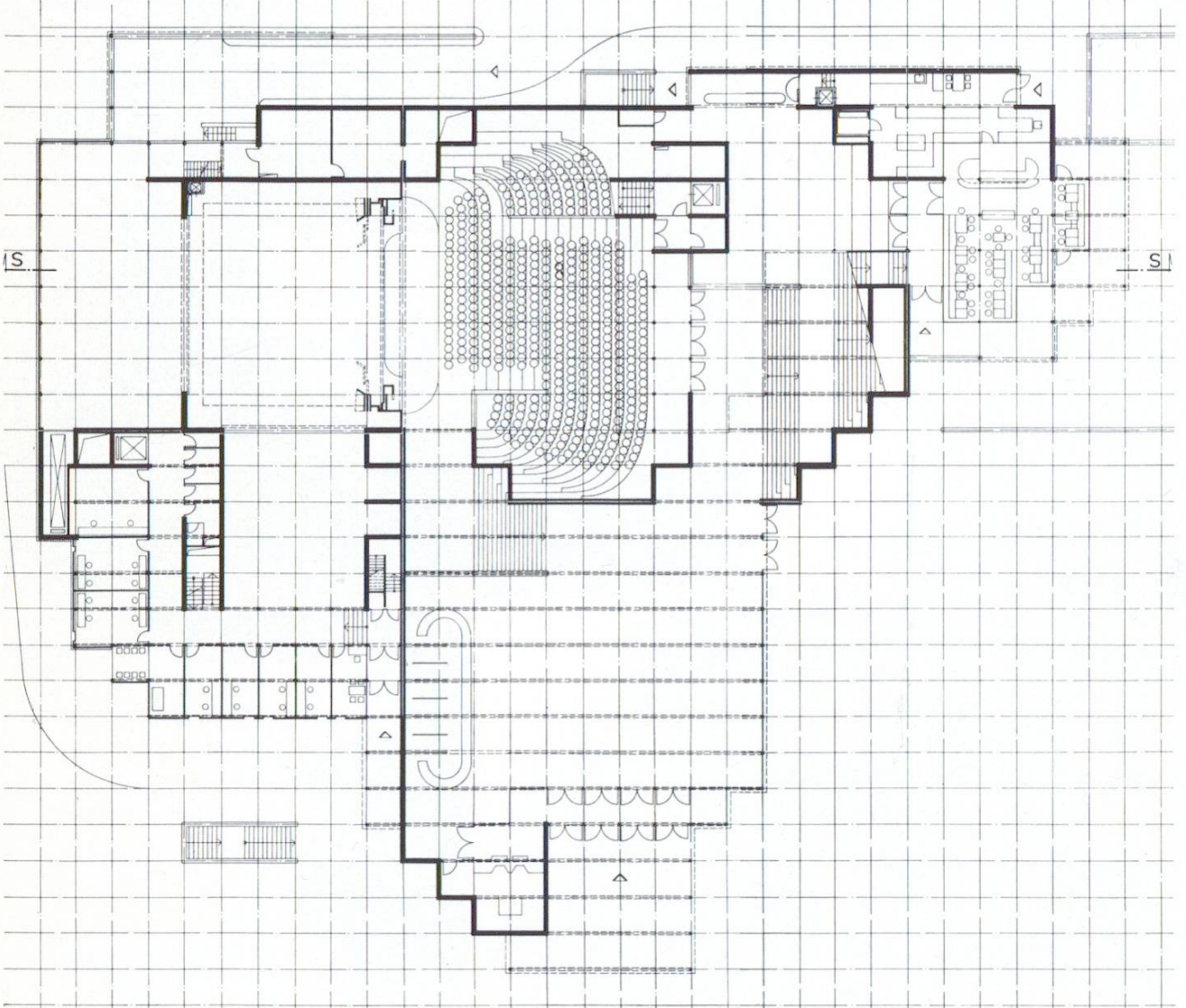
7



Weitere Auskunft erteilt die Technische
Forschungs- und Beratungsstelle der
Schweiz. Zementindustrie Wildegg.
Telefon 064 53 1771



S - S
Schnitt



Erdgeschoss